

EIN ÖKOLOGISCHES VERKEHRSKONZEPT FÜR DEN LIENZER TALBODEN

100 BEITRÄGE ZU EINEM MENSCHEN- UND
UNWELTGERECHTEREN VERKEHR IM LIENZER
TALBODEN

MAG. KARL REGNER, VERKEHRSGEOGRAPH

IM AUFTRAG DER

GAL →

GRÜNE ALTERNATIVE LIENZ

Mag. Karl Regner, Verkehrsgeograph

Josef Kainz Straße 3/17, 5026 Salzburg; Tel. 0662/27723

Pressegespräch und Vortrag 27. 9. 1991 Lienz (Zusammenfassung)

EIN ÖKOLOGISCHES VERKEHRSKONZEPT FÜR DEN LIENZER TALBODEN

100 Einzelmaßnahmen für Auswege aus der Autogesellschaft

Der Salzburger Verkehrsgeograph Karl Regner, Träger des Umweltpreises der Tiroler Landesregierung, beschreibt in seiner Arbeit 100 größere und kleinere Maßnahmen, die zusammenhelfen, den motorisierten Individualverkehr im Lienzener Talboden zurückzudrängen. Der Großteil des Verkehrs ist hausgemacht.

Die meisten Maßnahmen könnten von den örtlichen und regionalen Behörden in kurzer Zeit mit relativ geringen Mitteln realisiert werden.

Regner schlägt eine Erweiterung der Fußgängerzone, eine fußgängerfreundliche Gestaltung der Gehbereiche und bessere Querungshilfen (vor allem in Form von Mittelinseln an der Drautalbundesstraße) vor. In den Wohngebieten sollten die Straßen durch Rückbau flächendeckend beruhigt werden. Zur Förderung des Radverkehrs dienen zusätzliche Radwege, Radfahrstreifen am Rand überbreiter Straßen und mehr Radabstellanlagen. Für Fußgänger und Radfahrer sollte es innerörtlich ein Netz geben, das nur selten von Autobereichen unterbrochen wird. Derzeit ist es umgekehrt.

Bei den öffentlichen Verkehrsmitteln fehlt es vor allem an einem Tarif- und Fahrplanverbund. Regner schlägt vor, daß die ÖBB zusätzliche Bahnhaltstellen für Leisach, Amlach (beim Wirtschaftshof), Lienz-Süd (bei der Patterergasse), Lienz-Ost (Landwirtschaftsschule) und Peggetz/Liebherr einrichtet und dann - so wie in Zell am See und Linz/Urfahr - einen dichten Innerortsverkehr anbietet. Regner stellt auch verbesserte Fahrpläne Lienz - Innsbruck und Lienz - Kitzbühel zur Diskussion. Der innerstädtische Busverkehr gehört verbessert, verbilligt und bevorzugt und abends und am Wochenende als Anrufsammeltaxi (ähnlich wie in Innsbruck - Hungerburg) betrieben.

Die Straßen Richtung Hochstein, Zettlersfeld, Tristacher See und Dolomitenhütte sollten weitgehend für Autos gesperrt werden. Als Ersatz dienen Seilbahnen bzw. Pendelbusse. Schließlich zählt Regner die Haupt"sünder" im heimischen LKW-Verkehr auf und fordert die Verlagerung auf die Bahn und einen entsprechenden Containerterminal in Lienz.

Die Studie wurde von der Regionalgruppe der Grünen Alternative in Auftrag gegeben.